

Jul. Heinr. Zimmermann in Leipzig ferner:

Schönicke, Wilhelm, Nocturno. Ausg. f. Fl., Waldhorn u. Pfte. 2 \mathcal{M} ; — f. Fl., Vcello u. Pfte. 2 \mathcal{M} ; — f. Fl., V. u. Pfte. 2 \mathcal{M} ; — f. Fl. u. Pfte. 1 \mathcal{M} 50 \mathcal{S} .

Tabellen f. alle Instrumente. Flöte (Modell Zimmermann). — Zug-Posaune (B) im Tenorschl. à 30 \mathcal{S} .

Jul. Heinr. Zimmermann in Leipzig ferner:

Tillmetz, Rud., Op. 34. Fantaisie pastorale roumaine p. Fl. av. Piano. 2 \mathcal{M} 50 \mathcal{S} .

Warnecke, Max, Op. 26. Albumblatt f. Posaune m. Pfte. 1 \mathcal{M} 50 \mathcal{S} ; m. Orch. 3 \mathcal{M} n.

— Op. 27. Nocturne f. Posaune m. Pfte. 1 \mathcal{M} 50 \mathcal{S} ; m. Orch. 3 \mathcal{M} n.
— Op. 28. Concertstück f. Posaune m. Pfte. 2 \mathcal{M} ; m. Orch. 3 \mathcal{M} n.

Nichtamtlicher Teil.

Das »Journal des Savants.«

Vor kurzem machte durch die Zeitungen das Gerücht die Runde, und auch in den Spalten des Börsenblattes gelangte die Mitteilung zum Abdruck, daß das seit 1665 in Paris erscheinende »Journal des Savants« nach nunmehr 235jährigem Bestehen eingehen solle. Die Nachricht ist auf einen Beschluß der französischen Deputiertenkammer zurückzuführen, demzufolge die bisher vom Staate gewährte materielle Beihilfe zur Herausgabe dieser Zeitschrift in Höhe von 40 000 Frs. vom Jahre 1901 ab nicht mehr bewilligt wurde.

Daß das »Journal des Savants« heute mehr berühmt als gelesen ist, ist wohl eine nicht zu bestreitende Tatsache, und ich wage nicht zu entscheiden, ob es für die wissenschaftliche Welt einen unerjaglichen Verlust bedeuten würde, wenn es nunmehr wirklich ganz zu erscheinen aufhörte, denn im Laufe der Zeit hat sich so manches wesentlich verändert. Tatsache jedoch ist, daß »die erste Zeitschrift des wissenschaftlichen und litterarischen Journalismus« aus Privatmitteln weiter fortgesetzt wird; die erste Nummer hat soeben die Presse verlassen.

In der Geschichte des Zeitungswesens gebührt dem »Journal des Savants« ein Ehrenplatz insofern, als es, wie bereits erwähnt, die erste Zeitschrift des wissenschaftlichen und litterarischen Journalismus ist. Mit ihm begann eine neue Ära für das Zeitungswesen, es wirkte bahnbrechend und diente in allen europäischen Kulturländern ähnlichen litterarischen Unternehmungen zum Vorbilde. Ein kurzer geschichtlicher Rückblick auf Entstehung und Entwicklung dieser Zeitschrift erscheint mir daher von allgemeinem Interesse, zumal ein reichhaltiges Quellenmaterial es ermöglicht, die einzelnen Entwicklungsphasen von Anfang an genau zu verfolgen und Vergleiche zu ziehen mit der Jetztzeit.

Die Entstehung des »Journal des Savants« steht, streng genommen, mit der ersten französischen politischen Zeitung oder vielmehr mit deren Gründer Theophrast Renaudot in direktem Zusammenhang. Während in Deutschland nachweislich bereits 1609 regelmäßige politische Zeitungen erschienen, wurde die erste politische Zeitung in Frankreich bekanntlich erst im Jahre 1631 von Theophrast Renaudot gegründet, der allerdings vermöge seiner Tüchtigkeit und seines organisatorischen Talentes nach einigen vorbereitenden Versuchen seine Zeitung gleich als etwas Fertiges einführte, so daß sie in jeder Hinsicht als vorbildlich bezeichnet werden darf. Theophrast Renaudot, von Beruf Arzt, war nicht nur ein gelehrter und kluger Kopf, ein Organisator ersten Ranges, der es verstand, seinem Leserkreise zu schmeicheln und ihm den Inhalt seines Blattes mundgerecht zu machen, sondern er brachte auch den unmittelbarsten praktischen Interessen, den täglichen Bedürfnissen des Handels und Wandels Verständnis entgegen und war auf das Wohl und Wehe seiner Mitmenschen bedacht.

Da naturgemäß in seinem Hause Rue de la Calandre »à l'enseigne du Grand Coq« in Paris alle Nachrichten zusammenströmten, so richtete er eine Art Auskunfts- und Adressbureau ein, und jedermann konnte sich daselbst Informationen über »maisons à louer ou à vendre, objets à ceder ou à échanger, demandes et offres d'emploi etc. etc.« unentgeltlich

holen. Als der Andrang immer größer wurde, sah sich Renaudot genötigt, die einzelnen Nachrichten auf besondere Blätter zu drucken und so zu verbreiten.

Da er selbst ein Gelehrter war, so befandete er naturgemäß auch ein lebhaftes Interesse für alle wissenschaftlichen Fragen, was ja auch teilweise in seiner Zeitung zum Ausdruck gelangte. Es fand sich auf seine Veranlassung hin zu bestimmten Zeiten ein Kreis von Gelehrten in seinem Bureau zusammen, für die er bald eine bestimmte Abteilung, eine Art »Akademie der Wissenschaften« einrichtete, und bei den jeweiligen Zusammenkünften wurde über alle schwebenden wissenschaftlichen Fragen konferiert; Renaudot veranlaßte die Teilnehmer, Berichte über die einzelnen Sitzungen zu veröffentlichen, die unter dem Titel »Première . . . , deuxième . . . centurie des questions traitées es conférences du bureau d'adresse« gedruckt wurden und in denen zweifellos die Anfänge der Publikationen gelehrter Gesellschaften zu erblicken sind.

Nachdem so durch Renaudot die Anregung gegeben war, die gelehrten Berichte fortlaufend mehr oder weniger regelmäßig zu veröffentlichen, wobei sich doch allmählich, da man sich gleicherweise mit den Fragen der Physik, der Moral, der Astronomie zc. zc. beschäftigte, ein nicht unbedeutendes wissenschaftliches Material ansammeln mußte, das eigentlich schon ohne weiteres zur Herausgabe einer regelmäßig erscheinenden, für die Gelehrtenwelt bestimmten Zeitschrift hätte verwendet werden können, so muß es eigentlich wundernehmen, daß es beinahe noch ein halbes Jahrhundert gedauert hat, bis der ebenso gelehrte wie tüchtige Denys de Sallo, conseiller du parlement de Paris, den Gedanken der Herausgabe einer in regelmäßigen Zwischenräumen erscheinenden wissenschaftlichen Zeitschrift, des »Journal des savants«, verwirklichte. Denys de Sallo war eine jener vielwissenden und strebsamen Naturen, die ihre eigenen Wege gehen; dabei war er jedoch ein Mann von großen Talenten und von weitausschauendem Blick, der seinen Plan mit aller Energie und mit Umsicht zur Ausführung brachte. »Es war seine Art, alle Bücher zu lesen, die ihm in die Hände fielen, und sich daraus dasjenige, was ihm bemerkenswert schien, mit Hilfe mehrerer Schreiber auszuziehen. Auf diese Art waren seine Sammlungen binnen wenigen Jahren so reich versehen, daß er imstande war, in ein paar Tagen die vortrefflichsten Aufsätze zu liefern über alles, was man wollte.« So charakterisiert Bruß in seiner »Geschichte des deutschen Journalismus« (dem ich noch andere wertvolle Mitteilungen entnehme) nach »Camusat, histoire critique des journaux 1734« die Persönlichkeit Denys de Sallos, und es geht wohl zur Genüge daraus hervor, daß Denys de Sallo das Zeug zum Journalisten hatte und vermöge seiner Studien und Neigungen speziell zum litterarischen Journalisten wie geboren war.

Das reiche Wissen, das er mit dem Geschick zur Ausführung seines Planes verband und nicht zum wenigsten wohl eine gewisse Unabhängigkeit und Beiseitelassung aller korporativen und höfischen Rücksichten, die sich die Gelehrten der damaligen Zeit nur zu häufig auferlegen mußten, befähigten ihn umsomehr zur Herausgabe der Zeitschrift, als er es auch verstand, seinem Publikum durch wohlgesetzte Worte und Versprechungen zu schmeicheln und seinem Unter-